

Schulprogramm der Grundschule Lüttenheid in Heide

„Wir sind eine Gemeinschaft“



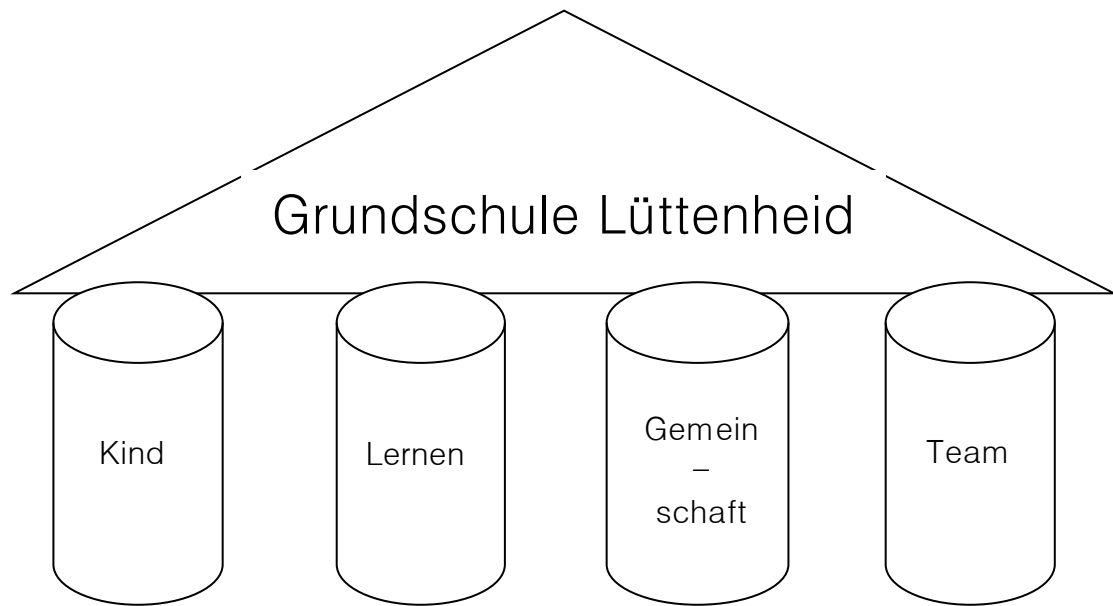
**Bestandsaufnahme und Ziele der schulischen Arbeit durch das Team
und den Schulleiternbeirat**

Ziele des Schulprogramms:

- Information für Eltern und Interessierte
- Richtlinie für die in der Schule Tätigen
- Regiebuch „Wie wollen wir uns weiterentwickeln?“

Inhalt

1. Leitbilder für eine gute Schule	1
Das „Kind“	1
Das „Lernen“	1
Die „Gemeinschaft“	2
Das „Team“	2
2. Die Grundschule Lüttenheid – kleiner Rückblick bis in die Gegenwart	2
3. Leitziel „Kind“	3
Inklusion	3
Integration	3
Fördern- und Fordern	3
Übergangsgestaltung	4
Eingangsphase	5
Kreativität	5
Gesundes Leben	5
4. Leitziel „Lernen“	6
Sprache ist der Schlüssel zum Lernen	7
Mathematik und Naturwissenschaften	7
Kreativität	8
Sport und Gesundheit	8
Medienkompetenz und „Lernen mit digitalen Medien im Fachunterricht“	8
5. Leitziel „Gemeinschaft“	8
Veranstaltungen	9
Offene Ganztagschule	10
Zeittafel	10
„Wir“-Gefühl	10
Erziehung	11
Schulsozialarbeit	11
Gesundes Leben	11
Eltern	12
Pädagogische Kooperationspartner	13
Außerschulische Kooperationen	13
6. Leitziel „Team“	13
Unterrichtsqualität gemeinsam weiterentwickeln	14
7. Ziele und Evaluation	14
Anlagen	15



1. Leitbilder für eine gute Schule

Das „Kind“

Die wichtigsten Vorgaben für unsere Schule sind die uns anvertrauten Kinder – so wie sie sind, und nicht so, wie wir sie uns wünschen mögen. Sie haben ein Recht darauf, als einzelne, unverwechselbare Individuen mit unverfügbarer Würde ernst genommen zu werden. Sie haben ein Recht darauf, dass unsere Schule für sie da ist.

Das „Lernen“

Schulen haben die Aufgabe, die Heranwachsenden mit den Grundlagen unserer Kultur vertraut zu machen: Wissenschaft, Religion, Kunst, Musik und Literatur. Bildung heißt, sich diese Grundlagen individuell und gemeinsam mit anderen erschließen zu können, sich Sinn- und Wertfragen zu stellen, die Verfahren der Wissenschaft und die Formen und Wirkungen ästhetischen Gestaltens zu erproben und zu verstehen. Lernen ist umso wirksamer, je mehr es an Erfahrung, Erprobung, Bewährung und Lebenswelt gebunden ist. Lernen braucht Erlebnis und Erfahrung ebenso wie Übung und Systematik. Lernen ist ein individueller Prozess, der sich im sozialen Kontext vollzieht und ist angewiesen auf kooperatives Handeln, Erforschen und Erproben. Neugier, „Forschergeist“, Lernfreude und Ernsthaftigkeit Die wichtigste Aufgabe unserer Schule ist, Lernen so zu gestalten, dass daraus Bildung werden kann.

Die „Gemeinschaft“

Unsere Schule muss ein Vorbild der Gemeinschaft sein, zu der und für die sie erzieht. Sie muss ein Ort sein, an dem Kinder die Erfahrung machen, dass es auf sie ankommt, dass sie gebraucht werden und „zählen“. Sie muss ihnen mitgeben, dass Regeln und Ordnungen hilfreich und notwendig sind. Dazu gehört, dass die Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Menschen als Reichtum angesehen werden, dass Schwächere geschützt werden, dass die gemeinsam festgelegten Regeln und geltenden Werte dem Egoismus der Einzelnen Grenzen setzen. Die Werte, zu der die Schule erzieht, müssen mehr als „Unterrichtsstoff“ sein, Selbstständigkeit und Verantwortung, Solidarität und Hilfsbereitschaft, Empathie, Zuwendung und Mitleid müssen im Alltag gelebt werden. Dazu gehört auch, andere Kulturen zu verstehen und achten zu lernen.

Das „Team“

Unsere Schule muss auch darin Vorbild sein, dass sie selbst mit dem gleichen Ernst lernt und an sich arbeitet, wie sie es den Kindern vermitteln will. Sie muss eine sich entwickelnde Institution sein und sich zugleich treu bleiben. Ihre Arbeit ist nie „fertig“, weil sie auf sich wandelnde Bedingungen und Anforderungen jeweils neu antworten muss. Ihre Qualität bemisst sich daran, was sie tut um solche Antworten zu finden. Dazu braucht unsere Schule Freiraum und übernimmt Verantwortung: für Beobachtung, Kritik, Verständigung und Umsetzung der Ergebnisse. Sie muss in der Überzeugung arbeiten können, dass eine bessere Pädagogik nicht „von außen“ und „von oben“ verordnet, sondern jeweils neu mit dem Blick auf die Kinder „von innen“ und von „von unten“ entwickelt werden muss.

Daraus ergeben sich unsere Leitziele:

- Leitziel „Kind“
- Leitziel „Lernen“
- Leitziel „Gemeinschaft“
- Leitziel „Team“

2. Die Grundschule Lüttenheid – kleiner Rückblick bis in die Gegenwart

Die Grundschule Lüttenheid wurde 1876 als sechststufige Mädchenschule gebaut. In Klassenstärken von 56 bis 91 SchülerInnen besuchten anfangs 460 Mädchen die sechs Klassen der Schule.

1936/37 wurde die Schulzeit auf 8 Jahre verlängert. Die Mädchenbürgerschule wurde achtstufig. Es wurde in 8 Klassen unterrichtet.

In den 50er Jahren wurde die Mädchenschule aufgelöst. Die Schule wurde eine Grund- und Hauptschule umgewandelt und es wurden gemischte Klassen eingeführt.

Zurzeit ist die Grundschule Lüttenheid eine zweizügige Grundschule in der ca. 200

Schüler und Schülerinnen in 8 Klassen unterrichtet werden. Zu unserem Schulbezirk gehören der Innenstadtbereich, ein südlicher und ein östlicher Teil Heides. Kindern aus vielen unterschiedlichen Nationen kommen in unserer Schule zusammen. 12 Lehrer/innen, zwei Förderschullehrkräfte, eine Sekretärin, ein Hausmeister, ein Schulsozialpädagoge, eine Schullehrkraft, die Mitarbeiter der offenen Ganztagschule, ehrenamtlichen Helfer, Schulbegleiter, Praktikant/innen und Schulhund „Mylo“ gestalten gemeinsam das Leben und Lernen in unserer Schule.

Die Grundschule Lüttenheid liegt im Zentrum der Stadt Heide und blickt auf eine lange Tradition zurück. Als älteste Schule der Stadt ist sie nach wie vor in ihrem historischen Gebäude auf der Museumsinsel Lüttenheid beheimatet. Im Oktober 2001 konnte das 125 jährige Jubiläum gefeiert werden.

Die Schule verfügt im Hauptgebäude über 8 Klassenräume, einen Musikraum, einen Multifunktionsraum, eine Mensa, einen PC-Raum mit 16 Computerarbeitsplätzen und zwei Gruppenräume.

Im Nebengebäude auf dem Schulhof befinden sich neben den WC-Anlagen auch die Räume der Offenen Ganztagschule und der Hausmeisterraum. Der Schulhof ist komplett umzäunt und bietet eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten. Ebenso gibt es eine Spielzeugausgabe, die von Schüler/innen der dritten und vierten Klassen organisiert wird. Die Turnhalle steht in der Sophie-Dethlefs-Straße, 5 Gehminuten vom Schulhaus entfernt.

3. Leitziel „Kind“

Inklusion

Integration

Für die SchülerInnen nicht deutschsprachiger Herkunft wurde an der Grundschule Lüttenheid ein DaZ-Konzept entwickelt.

Die Kinder unserer Schule sind eine bunte Mischung aus verschiedenen Herkunftsländern. Wir verstehen Sprache als Schlüssel der Integration und fördern daher gezielt die sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder nicht deutscher Muttersprache.

→ DaZ-Konzept/ Durchgängige Sprachbildung

Fördern- und Fordern

In der täglichen Arbeit werden Unterricht und Materialien den SchülerInnen so differenziert dargeboten, dass jeder nach seiner individuellen Leistungsfähigkeit Fortschritte machen kann.

Wir nehmen jedes Kind so wahr, wie es ist. Wir fördern und wecken seine Talente und Interessen um einen größtmöglichen Zuwachs an Fähigkeiten und Fertigkeiten zu gewährleisten. So unterstützen wir jedes einzelne Kind in seiner Lernentwicklung. Wir arbeiten nicht defizit- sondern ressourcenorientiert. Wir möchten die SchülerInnen zu selbstbewussten Menschen erziehen, die verantwortungsbewusst und kritisch denken und handeln können. Wir hören den SchülerInnen zu und nehmen uns Zeit für sie.

Die Grundschule Lüttenheid hat sich auf den Weg gemacht, Lernräume Lernstrukturen für die unterschiedlichen Begabungen der Kinder zu schaffen. Durch Binnendifferenzierung sind besondere Stärken der Kinder zu fördern und Schwächen zu überwinden. Dabei kann auch jahrgangsübergreifend gearbeitet werden. Durch Doppelbesetzungen und Einbeziehung der Förderschullehrer können Kinder zeitweilig auch in Kleingruppen gefördert werden. In den Frühstunden wird zusätzlich Kleingruppenförderung in den Bereichen Mathematik, Deutsch, DaZ, Mathe-Club, LRS und Sprache angeboten. Es besteht das Angebot der Hausaufgabenbetreuung, im Rahmen der offenen Ganztagschule. Lernförderung in Kleingruppen und der gezielten Nachhilfe sind angedacht.

Das Förder- und Förderprogramm setzt sich zusammen aus den Bausteinen:

- Binnendifferenzierung im Unterricht
- Kleingruppenförderung
- ausgewählte Projekte
- spezifische Nachmittagsangebote

→ Förder- und Förderkonzept

Übergangsgestaltung

Für einen Lernbiografie ohne Stolpersteine ist die Gestaltung der Übergänge „Kita-Grundschule“ und „Grundschule – Sek I“ von großer Bedeutung. Ebenso die enge Einbeziehung der zuständigen Förderzentren.

Im Rahmen des Kooperationsvertrages des Heider Schulen mit den Heider Kitas wurde unsere Schule Kooperationspartner der Kita „Sausewind“ und des ev. Familienzentrum „Johannes“.

Im Laufe der vergangenen Jahre entwickelte sich daraus ein reger Austausch. Regelmäßige gemeinsame Termine, Fortbildungen, Besuche, Veranstaltungen für Schüler und Schulerinnen, klare Absprachen zur Übergangsgestaltung, zum Anmeldeverfahren und zum Fahrplan für das letzte Kita-Jahr sind entstanden.

→ Kooperationsfahrplan

Darüber hinaus pflegt die Schulleitung aber auch den Kontakt mit den übrigen Kitas, aus denen ja auch Kinder an diese Schule kommen.

Im Entstehen befindet sich die Kooperation „Grundschule – Sek I“. Erste Treffen dazu fanden am Gymnasium im Schulzentrum Heide-Ost statt. Ein Fahrplan für die 4. Klassen ist angedacht. (Siehe auch „Ziele“)

Eingangsphase

„Die Klassenstufen 1 und 2 bilden als Eingangsphase eine pädagogische Einheit; der Besuch kann entsprechend der Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers ein bis drei Jahre dauern. Die Kernstunden aller Klassen sollen möglichst parallel liegen. So ist bei Kindern mit raschem Lernerfolg ein Unterricht in der nächst höheren Klassenstufe und bei Kindern mit starken Defiziten ein Unterricht in der darunter liegenden Klassenstufe bei einem sonstigen Verbleib in der Lerngruppe möglich.

→ Eingangsphasenkonzept

Kreativität

Wir wollen erreichen, dass unsere Schüler einen Zugang zu ihrer eigenen Kreativität finden und verschiedene Ausdruckformen erproben. Kreativität wird in jedem einzelnen Fach gefördert. Besonderen Ausdruck findet sie im handwerklich-künstlerischen und im musischen Bereich. Am Nachmittag können Schüler in Arbeitsgemeinschaften künstlerisch tätig werden. Unser Musikraum ist mit einem umfangreichen Instrumentarium ausgestattet, von dem auch regelmäßig und intensiv Gebrauch gemacht wird. Alle Schulveranstaltungen erhalten einen festlichen musikalischen Rahmen und fördern so das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit der Schule. Am Nachmittag können die Angebote der Musikschule z. T. in unserem Schulhaus wahrgenommen werden.

Gesundes Leben

Wir wollen erreichen, dass das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden unserer Schüler durch vielseitige Bewegungsangebote und eine Orientierung für eine gesunde Ernährung gesteigert wird.

Bewegungs- und Ernährungserziehung sind Teil des Schullebens.

- Der Pausenhof bietet den Kindern Kletter-, Bewegungs- und Spielmöglichkeiten aber auch Ruheplätze.
- Ein vielfältiges Angebot von Kleingeräten fördert die Bewegungssicherheit unserer Schüler und wird in den großen Pausen ausgegeben.
- Die Kinder können in den Pausen Fußball- und Basketballspielen. Tore und Körbe sind vorhanden.
- Eine Tischtennisplatte, Kletter- und Balanciergeräte sowie Sandflächen bieten ein reiches Betätigungsfeld.

- Bewegung, Spiel und Sport sind Kern unseres Sportunterrichts, in dem die kindliche Lust und Freude an der Bewegung geweckt und entwickelt wird.
- Auch das Nachmittagsprogramm bietet vielfältige Sportmöglichkeiten.
- Die Anstrengungsbereitschaft, Bewegungsfreude und den Wettkampfgeist wecken und fördern wir durch:
 - Die jährlich im Sommer durchgeführten Bundesjugendspiele.
 - Die Möglichkeit, an verschiedenen Sportveranstaltungen (Fußball, Leichtathletik, Waldlauf etc.) teilzunehmen.
 - Die jährliche Beteiligung am landesweiten Lauftag.
- Vom 1. bis zum 4. Schuljahr wird in der Klasse gemeinsam gefrühstückt. Auf den Elternabenden unserer Schulanfänger werben wir für ein gesundes Frühstück und geben den Eltern entsprechendes Informationsmaterial an die Hand.
- Im Unterricht vermitteln wir theoretische und praktische Kenntnisse über eine gesunde und ausgewogene Ernährung.
- Alle Klassen beteiligen sich jährlich am Karies-Prophylaxeprogramm des Gesundheitsamtes und erfahren auf diese Weise, wie sie selbst an ihrer Zahngesundheit mitwirken können.
- Wir bieten im Nachmittagsprogramm - wenn möglich - einen Kochkurs an, in dem unsere Schüler selber eine gesunde Mahlzeit herstellen und fördern auf diese Weise ihr Gesundheitsbewusstsein.
- Die Schüler, die mittags in der Schule betreut werden, erhalten ein gesundes, vitaminreiches und ausgewogenes Mittagessen.
- Programm „Schulobst“

4. Leitziel „Lernen“

Für die unterrichtliche Arbeit an unserer Schule sind uns folgende pädagogische Grundsätze wichtig:

- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe ihrer Grundschulzeit eine breite Grundbildung erhalten, die als das Ergebnis von kognitivem, sozialem und emotionalem Lernen verstanden wird. Die Entwicklung des Leistungsvermögens hat einen hohen Stellenwert. Dabei wird Leistung gesehen als Entfaltung von zukunftsorientierten Qualifikationen.
- Der Schulerfolg und die Entwicklung des Lernens hängen wesentlich von der Lernfreude in einem entspannten Lernklima ab.
- Der Unterricht ist erlebnisorientiert und von dem Bemühen bestimmt, die Selbst- und Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler für ihre eigenen Lernprozesse frühzeitig anzuregen und zu fördern.
- Die Entwicklung von Kreativität und die Förderung schöpferischer Begabungen, die für die Persönlichkeitsentwicklung von entscheidender Bedeutung sind, werden hoch gewichtet.
- Es gilt jedes Kind in seinen Möglichkeiten zu stärken.

- Sie müssen ihr Können unter Beweis stellen.
- Sie brauchen Zuversicht, Verlässlichkeit und die Gewissheit, dass ihre Fragen, Sorgen und Ängste ernst genommen werden.
- Der Grundsatz des Lernens mit Kopf, Herz und Hand kommt dem ganzheitlichen Lernen der Kinder entgegen.

Sprache ist der Schlüssel zum Lernen

Wir wollen erreichen, dass unsere Schüler gesicherte Grundfertigkeiten im Lesen und Schreiben erwerben. Sie sollen sich beim Sprechen und in Gesprächen angemessen und zielgerichtet ausdrücken können.

Dazu haben wir für die Bereiche Lesen und Schreiben ein vielfältiges und differenziertes Konzept aufgestellt. Es berücksichtigt die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder vom Vorschulalter bis in die vierte Klasse. Wir fördern und fordern unsere Schüler in diesem grundlegenden Kompetenzbereich mit entsprechenden Maßnahmen.

Der mündliche Sprachgebrauch wird – außer im regelmäßigen Unterrichtsgespräch - in Gesprächskreisen wie im Erzählkreis geschult. Die Fähigkeit, eigene Schlüsse zu ziehen, zu argumentieren und den eigenen Standpunkt zu formulieren wird so verbessert, das Beachten von Gesprächsregeln und das aufmerksame Zuhören wird ebenso geübt.

In Rollenspielen und kleinen Theateraufführungen erproben sich die Kinder im freien Sprechen, entwickeln Kreativität und erhalten Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung.

- enge Zusammenarbeit und regelmäßiger Besuch der Stadtbücherei
- Einsatz von Lautgebärden im Erstlese-Unterricht
- Klassenbücherkisten
- Teilnahme am Projekt „Zeitungsflirt“
- Plattdeutsch-AGs
- Leseförderung

Mathematik und Naturwissenschaften

- Die Themen des Mathematikunterrichts werden mit vielfältigen handlungsorientierten Unterrichtsmaterialien aktiv-entdeckend erarbeitet und vertieft. Dabei werden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler berücksichtigt und sie gewinnen eine positive Einstellung zur Mathematik.
- Im Mathe-Club geben wir mathematisch interessierten Kindern die Möglichkeit, sich mit besonderen mathematischen Aufgabenstellungen zu beschäftigen.
- Durchführung eines Mathenachmittags in den Klassen 3 und 4
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb

- Im Sachunterricht wird die Entwicklung von Arbeitsweisen und Methoden in den Mittelpunkt gerückt, damit sich die Schüler sowohl natürliche und technische Gegebenheiten als auch gesellschaftliche Zusammenhänge immer selbstständiger erschließen können.
- Wir unterstützen einen handlungsorientierten Sachunterricht durch den Besuch außerschulischer Lernorte und die Einrichtung einer Sachunterrichtssammlung mit dem Schwerpunkt „Themenkisten“.
- Besuch der Schutzstation Wattenmeer in der Schule
- Durchführung von Exkursionen
- Fahrt in einen Tierpark
- Besuch des AÖZA, des Multimar Wattforums und der Phänomania

Kreativität

Wir wollen erreichen, dass unsere Schüler einen Zugang zu ihrer eigenen Kreativität finden und verschiedene Ausdruckformen erproben. Kreativität wird in jedem einzelnen Fach gefördert. Besonderen Ausdruck findet sie im handwerklich-künstlerischen und im musischen Bereich. Am Nachmittag können Schüler in Arbeitsgemeinschaften künstlerisch tätig werden. Unser Musikraum ist mit einem umfangreichen Instrumentarium ausgestattet, von dem auch regelmäßig und intensiv Gebrauch gemacht wird. Alle Schulveranstaltungen erhalten einen festlichen musikalischen Rahmen und fördern so das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit der Schule. Dazu tragen weiterhin bei: Am Nachmittag können die Angebote der Musikschule z. T. in unserem Schulhaus wahrgenommen werden.

Sport und Gesundheit

Schwimmen

Medienkompetenz und „Lernen mit digitalen Medien im Fachunterricht“

→ Medienkonzept

→ Schulinterne Fachcurricula

5. Leitziel „Gemeinschaft“

Wir wollen erreichen, dass unsere Schüler selbstbewusst für sich und andere eintreten. Sie sollen in Konfliktsituationen angemessene Lösungswege gemeinschaftlich erarbeiten können und sich so der Verantwortung für ein konstruktives und faires Miteinander bewusstwerden. Dieses schließt auch ein umweltbewusstes Verhalten mit ein.

Das soziokulturelle Miteinander stärken wir im Laufe der Grundschulzeit durch prägende Erlebnisse wie Schulfeste, Projekte und jahreszeitlich gebundene Feste.

Klassenfahrten bilden einen Höhepunkt für das gemeinschaftliche Miteinander. Außerhalb des Lernortes „Schule“ werden hier weitere Fähigkeiten im täglichen Zusammensein wichtig, und der individuelle Platz des Einzelnen in der Gruppe wird neu gewichtet. Die Kinder lernen hier besonders, Respekt für die Belange anderer zu entwickeln und Mehrheitsentscheidungen oder Notwendigkeiten im Sinne des Ganzen zu akzeptieren.

In jedem Schuljahr finden mehrere Ausflüge statt.

In den 3. und 4. Klassen besteht die Möglichkeit einer mehrtägigen Klassenreise, *wahlweise mit 2 – 3 Übernachtungen oder als ganztägige Ausflüge.*

Unser Ziel ist der Erwerb von Schlüsselqualifikationen, wie Teamfähigkeit, eigenständiges Lernen und soziales Verantwortungsbewusstsein.

Im Rahmen der Sozialerziehung sollte die Erziehung zu Rücksichtnahme, gegenseitiger Toleranz (auch gegenüber Minderheiten), Solidarität, Konfliktfähigkeit und Friedfertigkeit (gemeint als Ablehnung jeglicher Form von Gewalt) einen hohen Stellenwert haben. Ein friedliches Zusammenleben in der Klasse und in der Schule ist unser Ziel. Nicht friedliche, von Gewalt geprägte Vorkommnisse verbaler und nicht verbaler Art werden thematisiert, bewertet und aufgearbeitet.

Die Inklusion von Kindern mit Behinderungen und die Integration anderer Nationalitäten sind in diesem Zusammenhang besonders zu fördern.

Die Schulordnung regelt unser schulisches Zusammenleben.

Unser Team wird durch einen Schulsozialpädagogen in seiner Arbeit unterstützt.

Veranstaltungen

Der unterrichtliche Alltag wird innerhalb eines Schuljahres stets durch besondere und vielfältige Aktivitäten ergänzt und bereichert.

Ein Teil dieser Aktivitäten soll die Kinder auch mit den Traditionen unserer Region vertraut machen:

- „Kinder-Vogelschießen“ (Spiel, Spaß und Tanz für die ganze Schule)
- „Hohnbeer“, (jährliche Einkehr des Östereggenzuges auf dem Schulhof)
- „Marktfrieden-Umzug“ (als Knecht und Magd oder Bauernkind zum Mittelalterfest)

Weitere Aktivitäten im Jahreslauf, z. T. nicht jedes Jahr, aber turnusmäßig alle zwei Jahre:

- Theaterbesuche
- Weihnachtsbasar
- Faschingsfest
- Wandertage
- Unterrichtsgänge („Lernen am anderen Ort“)
- Fahrradprüfung der 4. Klassen

- Projekttag
- Teilnahme und Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Einschulungs- und Entlassungsfeiern
- Sportveranstaltungen (Leichtathletik, Fußball, Lauftag, Stadtlauf)
- Gemeinsamer Schulausflug mit allen Klassen
- Plattdeutscher Vorlesewettbewerb
- uvm.

Offene Ganztagschule

Seit Sommer 2015 sind wir eine offene Ganztagschule.

Die Kinder können an allen Schultagen vor Unterrichtsbeginn von 7:00 Uhr und nach Unterrichtsschluss bis 16:00 Uhr betreut werden. Um 12.00 Uhr gibt es ein abwechslungsreiches, leckeres Mittagessen für Kinder der Klassen 1 und 2. Um 13.00 Uhr können die „Großen“ der Klassen 3 und 4 zum Essen in die Mensa gehen. In Gruppen werden danach gemeinsam unter z. T. fachkundiger Aufsicht die Hausaufgaben erledigt. Anschließend ist Zeit zum Spielen, Malen und Basteln. Eine Reihe von Nachmittagsangeboten von Sport bis Musik und vielem mehr schließt sich an.

In den Ferien bietet die OGT wechselnd an jeweils einer der Heider Grundschulen ebenfalls eine Betreuung für alle Kinder an. In den Sommerferien kann dieses Angebot bereits von den künftigen Erstklässlern aus den Kitas in den Kita-Ferien genutzt werden.

→ OGT-Konzept

Zeittafel

...

„Wir“-Gefühl

Um den Gemeinschaftssinn der SchülerInnen in ihren Klassen und innerhalb unserer Schule zu entwickeln und zu stärken werden vielfältige Möglichkeiten genutzt.

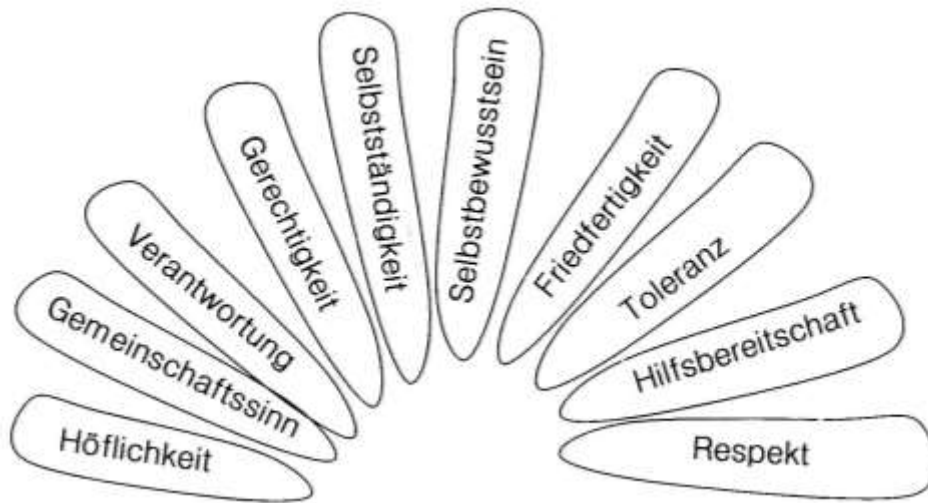
Es werden deutlich sichtbare Schulregeln thematisiert und eingeübt. Darüber hinaus stellt jede Klasse klassenspezifische Regeln auf, die sie gemeinsam beachten wollen.

Die Teilnahme an gemeinsamen Aktivitäten soll das Wir-Gefühl verstärken. Dazu zählen unter anderem jahrgangs- und klassenübergreifende Unterrichtsaktivitäten. Feste werden gemeinsam geplant und durchgeführt.

Um sich mit ihrer Schule identifizieren zu können, gibt es Jacken *mit Schullogo*, die die Familien für ihre Kinder erwerben können.

Darüber hinaus gibt es einen individuell erstellten Schuljahresplaner für jedes Kind.

Erziehung



- Schulregeln
- Erziehungskonzept

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist seit Jahren fester Bestandteil der Erziehungsarbeit in unserer Schule. Gemeinsam mit Schülern, Eltern, Lehrern und Mitarbeitern arbeiten wir an der Erreichung der gesteckten Ziele.

Gesundes Leben

Wir wollen erreichen, dass das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden unserer Schüler durch vielseitige Bewegungsangebote und eine Orientierung für eine gesunde Ernährung gesteigert wird.

Bewegungs- und Ernährungserziehung sind Teil des Schullebens.

- Der Pausenhof bietet den Kindern Kletter-, Bewegungs- und Spielmöglichkeiten aber auch Ruheplätze.
- Ein vielfältiges Angebot von Kleingeräten fördert die Bewegungssicherheit unserer Schüler und wird in den großen Pausen ausgegeben.
- Die Kinder können auf dem Schulhof Fußball- und Basketballspielen. Kleintore und Körbe sind vorhanden
- Eine Tischtennisplatte, Kletter- und Balanciergeräte sowie Sandflächen bieten ein reiches Betätigungsfeld.

- Bewegung, Spiel und Sport sind Kern unseres Sportunterrichts, in dem die kindliche Lust und Freude an der Bewegung geweckt und entwickelt wird.
- Das Nachmittagsprogramm bietet vielfältige Sportmöglichkeiten.
- Die Anstrengungsbereitschaft, Bewegungsfreude und den Wettkampfgeist wecken und fördern wir durch:
 - Die jährlich im Sommer durchgeführten Bundesjugendspiele.
 - Die Möglichkeit, an verschiedenen Sportveranstaltungen (Fußball, Leichtathletik, Waldlauf) teilzunehmen.
 - Die jährliche Beteiligung am landesweiten Lauftag.
- Vom 1. bis zum 4. Schuljahr wird in der Klasse gemeinsam gefrühstückt. Auf den Elternabenden unserer Schulanfänger werben wir für ein gesundes Frühstück und geben den Eltern entsprechendes Informationsmaterial an die Hand.
- Im Unterricht vermitteln wir theoretische und praktische Kenntnisse über eine gesunde und ausgewogene Ernährung.
- Alle Klassen beteiligen sich jährlich am Karies-Prophylaxeprogramm des Gesundheitsamtes und erfahren auf diese Weise, wie sie selbst an ihrer Zahngesundheit mitwirken können.
- Wir bieten im Nachmittagsprogramm - wenn möglich - einen Kochkurs an, in dem unsere Schüler selber eine gesunde Mahlzeit herstellen und fördern auf diese Weise ihr Gesundheitsbewusstsein.
- Die Schüler, die mittags in der Schule betreut werden, erhalten ein gesundes, vitaminreiches und ausgewogenes Mittagessen.
- Aktion „Schulobst“

Eltern

Die Elternschaft ist ein wesentlicher Bestandteil der schulischen Gemeinschaft. Nur gut informierte und in die Entwicklungen eingebundene Eltern können Teil einer starken Gemeinschaft sein. Die Zusammenarbeit mit den Eltern spiegelt sich auch über deren Beteiligung im Schulalltag und in den Mitwirkungsorganen wider. Die von der Elternschaft gewählten Elternvertreter nehmen ihre Aufgaben in den schulgesetzlich verankerten Gremien wahr.

Elternmitarbeit ist auch möglich, ohne dass Eltern im Elternbeirat tätig sind, durch

- Mithilfe bei Festen, Ausflügen, Projekten und Angeboten
- das Leiten eines Projektes während einer Projektwoche
- das Leiten einer Arbeitsgemeinschaft
- das Auftreten als Experten im Unterricht

Wir freuen uns über die Unterstützung der Eltern. Nur gemeinsam können wir die Bildung und Erziehung unserer Kinder erfolgreich gestalten. Gegenseitiges

Interesse, Vertrauen und reger Kontakt dazu wichtig. Und nicht zuletzt: Ohne ihren persönlichen Einsatz wären manche Veranstaltungen gar nicht durchführbar. (Kindervogelschießen, Projektwoche, uvm.)

Beratung:

Alle Lehrkräfte der Klassen und die Schulleitung stehen den Eltern selbstverständlich für Fragen, die die schulische und allgemeine Entwicklung ihres Kindes betreffen, zur Verfügung. Dies geschieht besonders im Rahmen der Einschulung. Ebenso viel Wert wird auf eine ausführliche Beratung der Viertklässler und ihrer Eltern beim Wechsel in die Orientierungsstufe der weiterführenden Schulen gelegt. Regelmäßig finden im Anschluss an die Halbjahreszeugnisse Beratungsgespräche mit allen Eltern statt.

Elternverein:

Der Elternverein der Grundschule Lüttenheid e. V. unterstützt die Schule finanziell bei der Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln sowie der Schulhofgestaltung. Er akquiriert Sponsoren und bezuschusst Veranstaltungen und Ausflüge damit die Familien finanziell entlastet werden.

Pädagogische Kooperationspartner

Mit den Kindertageseinrichtungen bestehen regelmäßige Kontakte im Rahmen des Einschulungsverfahrens. Besonderheiten, die für die pädagogische Arbeit während der Eingangsphase von Belang sind, werden besprochen. Gemeinsame Konferenzen, Elternabende und Fortbildungen werden durchgeführt. Zu Veranstaltungen finden gegenseitige Besuche sowohl der Kinder als auch der Mitarbeiter statt. Eine Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen soll aufgebaut werden. Bisher werden an den aufnehmenden Schulen Schnuppertage für die neuen 5. Klässler veranstaltet und wir Grundschullehrer nehmen an den entsprechenden Orientierungsstufenkonferenzen teil. Die 4. Klassen erhalten ein Sozialkompetenz- und ein Medienkompetenztraining durch Schulsozialarbeit und Klassenlehrkräfte.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Förderschulen und den an unserer Schule tätigen Förderschullehrkräften wird besonders gepflegt. Die Förderschullehrkräfte sind ein wesentlicher Teil des Teams, da alle Klassen Inklusionsklassen sind. Planungen und Entwicklungen werden in regem Austausch gemeinsam erarbeitet. Dafür nehmen wir uns Zeit.

Außerschulische Kooperationen

...

6. Leitziel „Team“

Unterrichtsqualität gemeinsam weiterentwickeln

Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Unterrichtsqualität und die Einbettung neuer Herausforderungen zu gewährleisten, müssen wir uns als Team verstehen und einen intensiven Austausch untereinander gewährleisten. Enge Zusammenarbeit zwischen Leitung, Team und Elternvertretung ist hier gefordert. Aber auch der Blick über den Tellerrand darf nicht unbeachtet bleiben.

In regelmäßigen Abständen wird die Qualitätsentwicklung in den Fachkonferenzen analysiert. Dazu werden Fortbildungen und Schul-Entwicklungstage geplant.

Zur Umsetzung dieser pädagogischen Schwerpunkte ist eine konstruktive Zusammenarbeit im Kollegium von entscheidender Bedeutung. In die Arbeit einbezogen sind alle an der Schule tätigen. Die Schule ist offen für die Aufnahme von Praktikanten und Studenten.

- Unterschiedliche Lehrkräfte brauchen Freiräume für individuelle Entwicklungen.

Die unterrichtliche Tätigkeit liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft und wird entsprechend der Lehrerpersönlichkeit mit dem jeweils eigenen pädagogischen Selbstkonzept ausgefüllt. Dabei spiegelt sich die Vielfalt der pädagogischen Möglichkeiten wider: fächerübergreifender Unterricht, Morgenkreis, binnendifferenzierter Unterricht, Projektunterricht, Wochenplanarbeit, Lernen an Stationen usw. Alle Kollegen nutzen diese Formen des geöffneten Unterrichts auf ihre Weise und ein ständiger Austausch, gemeinsame Planung und Arbeit im Team ermöglicht eine Erweiterung der Kompetenzen. Gemeinsame Projekte und andere Schulvorhaben schaffen gemeinsame Ziele.

- Das Kollegium schafft durch pädagogische Absprachen, Offenheit, Kooperation und gemeinsame Unterrichtsplanung eine positive Arbeitsatmosphäre und die Voraussetzungen zur pädagogischen Weiterentwicklung.
- Gemeinsame Weiterentwicklung ist uns in diesem Zusammenhang wichtig.
- Alle Lehrer/innen sind an Wohl und Leistungsentwicklung jedes einzelnen Kindes interessiert.
- Das gesamte Kollegium fühlt sich für alle Kinder verantwortlich.
- Kollegiale Zusammenarbeit zeigt sich als gelebte Praxis.
- Die Kreativität und die vielfältigen Unterrichtsstile der Lehrkräfte haben einander inspirierenden Charakter.

→ Fortbildungsplanung

7. Ziele und Evaluation

Das Schulprogramm ist automatisch Tagesordnungspunkt jeder Schulkonferenz und wird somit ständig reflektiert, auf Aktualität und Umsetzung überprüft.

- Einsatz digitaler Medien / Umsetzung unseres Medienkonzeptes
- Erarbeitung eines Fortbildungsplanes
- Evaluation des Erziehungskonzeptes und Ergänzung um ein klares Regelwerk mit Umsetzungsvorgaben
- Erarbeitung der schulinternen Fachcurricula
- Erweiterung des Eingangsphasenkonzeptes
- Erarbeitung eines Förder- und Forderkonzeptes/Nachteilsausgleiche LRS
- Evaluation DaZ-Konzept/Nachteilsausgleiche DaZ
- Erstellung von Inklusionsvereinbarungen
- Evaluation OGS-Konzept (u.a. Tagesrhythmus evaluieren!)
- Schulhofgestaltung, z. T. Erneuerung bzw. Fortsetzung
- Gestaltung Übergang Grundschule/Sek I

Anlagen

- Konzept „Offene Ganztagschule“ mit Tagesrhythmusübersicht
- Eingangsphasenmodell
- Förder- und Forderkonzept
- Fortbildungsplan
- Inklusionsvereinbarungen
- Schul- und Pausenordnung
- Kooperationsvereinbarung Kita-Schule/Kooperationsfahrplan
- Hausordnung
- Erziehungskonzept
- DaZ-Konzept
- Schulinterne Fachcurricula
- Medienkonzept

Dieses Schulprogramm wurde zur Schulkonferenz am _____ verabschiedet.

Heide, den _____

Schulleitung:

Elternbeirat:

Stadt Heide, der Bürgermeister: